

af die
ckreise
aus
önigs-
88 zu
weiß
allen
als
sigung

helm
in Hof
nigin
lichen
Maj.
am
Berlin

me er-
Die
origer
bedelte
Derse
zur
krankt
ankten
selbst
Toge
n Tag

urn-
ann-
berg
Turn-
schaften
Ber-
noch
waren,
ungen

ig zu
is ein
urnen
eraus
nach-
der
für
wie
waren
(600
1200,
enberg
ungen
Soldat
Wett-
hnan
unkte,
schwar-
überge
Ber-
arant
2 Pf.;
neege-
en, in
aber
Schoß

ts be-
festigen
nd zu
ar in
orklau,
n vor-
diese
sonen
ungen
Orts-
festzu-
llischen
gadier
erhan-
te bei
schütze-
zisten
d. M.
Wal-
t das
solid
umasse

Die
richtig,
stätten,
rbier-
ne mit
ß die
llischen
schach-
amten
ohnner
unger
merkte
a, sich
zur
gegeben

waren. Man hat jedoch Kenntniß von seiner Person, und hoffentlich gelingt es den sorgfältigen und eifrigen Bemühungen der Gendarmerie recht bald, die die ganze Gegend unsicher machende Diebesgesellschaft in sichern Gewahrsam zu bringen. Wie wir hören, sind in den letzten Tagen abermals zwei Einbruchsdiebstähle verübt worden; in Schlemma wurde ein leeres Milchhaus erbrochen und in Weißbach in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eine Anzahl werthvoller Gegenstände gestohlen, worunter eine goldne Damenuhr mit goldner Kette. Dem letzteren Falle nach zu urtheilen scheint den Einbrechern in hiesiger Gegend der Boden unter den Füßen heiß zu werden, so daß sie den Schauplatz ihrer nächtlichen Arbeit verlegen wollen.

— Auerbach, 28. August. Heute Vormittag 1/9 Uhr ertönten die Sturmglocken und die Alarmrufe der freiw. Feuerwehr. Das Haus des Herrn Richard Müller an der Nicolaisstraße war auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand gerathen. In außerordentlich kurzer Zeit war der Hydrantenzug mit seinem Schlauchwagen an Ort und Stelle und setzte den Fleischer Müller'schen Hydranten mit 2 Schlauchleitungen in Thätigkeit. Während mit der einen das Feuer von der Treppe aus bekämpft wurde, fand die andere Leitung auf der inzwischen eingetroffenen Pionierleiter, welche zwischen dem Brandobjekt und dem v. Planig'schen Hause aufgestellt wurde, Verwendung zur Deckung der beiden bedrohten Nachbargebäude. Das reiche Holzwerk, welches völlig von den Flammen ergriffen war, und das überaus morsche Mauerwerk machten den Abbruch der beiden Giebel, des Erkers und der beiden Ecken nothwendig. Das Mobilien und sonstige Vorräthe, so weit sie im Parterre oder im ersten Stockwerke untergebracht waren, konnten zum großen Theile geborgen werden. Dem Besizer wie auch den Miethern ist bedeutender Schaden erwachsen, da alles unversichert war.

— Reichenhain, 25. August. Gestern Abend in der zehnten Stunde brannte das Wohn-Gebäude der sogenannten Seidelmühle nieder. In Folge des anhaltenden Sturmes entstand Flugfeuer, wodurch die Dberförsterei gleichfalls in Brand gerieth. Da die freiwillige Feuerwehr das bei der Mühle befindliche Scheunengebäude, in welchem mehrere Hundert Centner Heu aufbewahrt waren, um jeden Preis halten mußte, weil sonst eine Anzahl anderer Gebäude unbedingt dem Feuer zum Opfer gefallen wäre und auch der Bahnhof in ernstliche Gefahr kam, so mußte das Forstgebäude seinem Schicksal überlassen werden. Die noch zur Verfügung stehende Bahnhofspritze, welche anfangs die Rettung dieses Gebäudes übernehmen sollte, mußte ihre Schläuche bald zurückziehen, um die gefährdete Ma-

schinenhalle zu decken. Die Feuerwehr war von 1/2 10 bis früh 6 Uhr thätig.

Bermischte Nachrichten.

— Hamburg, 27. August. Mit den 13 Krokodilen, welche in die Elbe entschlüpft sein sollten, ist, wie es jetzt den Anschein hat, auch die Polizeibehörde düpiert worden. Wie der „H. C.“ von einem Thierhändler erfährt, der selbst einige der Reptilien angekauft hat, ist von den 37 Krokodilen nur eins entwischt und alsbald wieder eingefangen worden. Die leichtfertige Mittheilung wurde im Hasen von einem Spafsvogel verbreitet und sofort von einem Zeitungsberichterstatler in die Tagesblätter gebracht.

— Zantoch. Einen unfreiwilligen Marsch von Pollychen hierher zu machen, war neulich ein Cigarrenreisender aus Stettin gezwungen. Derselbe wollte in Pollychen während des Vorbeifahrens der Post einen Brief in den unter dem Kutschersitz angebrachten Postkasten stecken, gerieth aber mit der Hand zu tief in die am Postkasten angebrachte Oeffnung und konnte die Hand nicht mehr zurückziehen. Die innen hängende bewegliche Blechklappe war hinter den auf dem Mittelfinger sitzenden Siegelring gekommen und hielt die Hand fest. Der Reisende war, da der Postillon keinen Schlüssel zum Oeffnen des Briefkastens bei sich führte, gezwungen, zu Fuß neben der Post mit nach Zantoch zu gehen, wo dann der Briefkasten geöffnet, der Ring nach dem Innern des Kastens vom Finger gezogen und der Reisende so aus seiner eigenthümlichen Gefangenschaft befreit wurde.

— Eine originelle Kur hat jüngst Graf Andrassy an sich selber vorgenommen. Der Graf war auf einem Spazierritt im Bellerer Forst gestürzt, wobei das Pferd auf seinen Fuß zu liegen kam, der arge Verletzungen erlitt. Da ärztliche Hilfe fern war, ließ Graf Andrassy durch einen Forstbezer einen Graben aufwerfen, legte den verwundeten Fuß hinein und ließ in ansehnlicher Menge frische Erde darauf legen. Durch diesen „kalten Umschlag“ wurde die Entzündung beseitigt, durch das Gewicht desselben die Geschwulst niedergedrückt. Nach einigen Stunden ritt er nach Hause und war am nächsten Tage wieder hergestellt.

— Mitleid gegen die Thierwelt. Handschuhmacher, welcher sieht, daß ein Knabe unbarbarherzig auf eine Ziege schlägt: Du Junge, haue doch das Thier nicht so mit Deiner langen Peitsche. Wenn dann Handschuhe aus dem Felle gemacht werden, giebt das immer schlechte Stellen.

— Ermuthigend. „Haben Sie mich der Gnädigen gemeldet?“ — „Zawohl.“ — „Werde ich willkommen sein!“ — „Ich denke; sie sagte: „Der hat mir gerade noch gefehlt!“

Theater.

Heute Donnerstag führt uns Hr. Director Schmid die überall sensationserregende Novität „Ein Tropfen Gift“ auf, u. zwar werden die Frä. Luise u. Frida Schmid, sowie Hr. Ernst darin zum letzten Male auftreten. Hr. Director Schmid erwirbt sich bei den hiesigen Theaterbesuchern dadurch ein besonderes Verdienst, daß er uns noch zum Abschied einen solchen Genuß bereitet.

Um einem wiederholt von vielen Seiten geäußerten Wunsch genüge zu leisten, kommt morgen Freitag als unwiderruflich letzte Vorstellung, zum Benefiz für Fräulein Billé, das hier durch seine ernstesten wie überaus launigen Scenen so sehr gern gesehene Schauspiel „Dorf und Stadt“ von der vielverehrten, ebenso geist- wie gemüthvollen Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. Dieses von Herrn Director Schmid überall mit besonders großem Beifall gegebene Werk, dürfte wohl eine glückliche Wahl der verdienstvollen Darstellerin, welche an ihrem Ehrenabend das Vorke, eine ihrer besten Rollen, spielt, sein; da es jedem Freunde der Kunst, gleichviel ob er das ernste oder heitere Genre liebt, vollste Befriedigung bietet. Hr. Director Schmid wird in obigem Stücke den Lindenwirth spielen und gilt in der Theaterwelt allgemein als der beste Vertreter dieser Rolle. — Möge ein letztes volles Haus der Benefiziantin wie DIRECTION Veranlassung sein, im nächsten Jahre gern in unsere kunstsinige Stadt zurückzukehren; und daß erstere bei ihrem Scheiden mit innerster Ueberzeugung ausrufen kann: Eibenstock ist „wonnevoll“!

Standsamtliche Nachrichten von Eibenstock vom 22. bis mit 28. August 1888.

Geboren: 232) Dem Kutschreiber Ernst Ferdinand Ullmann in Wolfsgrün 1 Tochter. 233) Dem Waldarbeiter Heinrich Gottlieb Weigel hier 1 Tochter. 234) Dem Maschinenführer Gustav Emil Flemmig hier 1 Tochter. 235) Dem Schlosser Hermann Friedrich Richter hier 1 Sohn. 236) Dem Bäcker Karl Ernst Keef hier 1 Tochter. 237) Der unverheh. Minna Genevieve Heymann hier 1 Tochter. 238) Dem Kaufmann Carl Hermann Böhlend hier 1 Sohn. Aufgeboren: 47) Der Handschuhmacher Carl Bernhard Fieder hier mit der Tambourierin Anna Friederike Juchs hier. 48) Der Fabrikarbeiter Karl Paul Strobel in Blauenthal mit der Näherin Martha Wilhelmine Freunbel in Blauenthal. 49) Der Maschinenführer Gustav Friedrich Hüster hier mit der Stickerin Erdmutha Hulda Gläß hier. 50) Der Schneider Magnus Hermann Witscher hier mit der Tambourierin Emilie Albine Schott hier. 51) Der Kutscher Gustav Emil Weigel in Jwidau mit der Stickerin Ida Emilie Dörfel hier. Gestorben: 171) Des Schuhmachers Albert Eduard Schmidt hier Sohn, Paul Walther, 5 J. 8 M. 8 T. alt. 172) Die Maurerwitwe Christiane Friederike Zugel geb. Strobel hier, 65 J. 11 M. 10 Tage alt. 173) Des Bretschneiders Ludwig Friedrich Schlegel hier Tochter, Olga Elsa, 9 M. 17 T. alt.

Bengalische Flammen

in allen Farben,

Magnesium-Draht

empfehl

J. Braun,

Drogenhandlung.

Sämmtliche Mittel

zum Desinficiren bei

J. Braun,

Drogenhandlung.

Haarleidenden

M. Weißbach's Tinktur dringend empfohlen. Diese Tinktur ist zweifellos das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare stillt, dünnes u. kurzes Haar kräftigt u. auf kahlen Stellen neuen Wuchs bildet, dem Haarboden die fehlenden **Ernährungstoffe** zuführt u. die schlummernde **Triebkraft** erweckt. **Barl-Erzenger** ersten Ranges. Flaschen à 1 M. u. 2 M. ächt in Eibenstock in **Braun's Kräutergerölde**, in Schönheide bei Oswald Rödger.

Ludw. Durst, Kempten, Baiern.
9 Pfd. Landbutter franco M. 8,30.
9 „ Süsrahmtafelbutter „ 9,80.

4 Bienenstöcke

sind zu verkaufen bei

Ernst Zeitzer, Muldenhammer.

Sonntag früh wurde auf der Bahnhofstraße ein **schwarzseidener Sonnenschirm** ohne Griff verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Gedanfeier

wird seitens des hiesigen **Militär-Vereins** diesmal wie folgt festlich begangen werden:

Sonntag

Vormittags 1/9 Uhr stellt der Verein bei Kamerad Hermann Unger zur **Kirchenparade** mit Musikbegleitung verbunden mit **Festzug und Schmückung des Krieger-Denkmal's.**

Hierzu erwartet man allseitige Theilnahme der Mitglieder.

Abends von 8 Uhr an findet **Festvorstellung im Feldschlößchen** in nachstehender Weise statt.

I. Theil:

- 1) **Morgengruß**, Reveille von Herold.
- 2) **Präsentirmarsch** der Infanterie und Kavallerie.
- 3) **Festrede**, gütigst übernommen von Herrn Diaconus Schulze.
- 4) **Auf dem Schlachtfelde** (ein Trauer) — der todt Soldat. Dramatisches Poem und Bassolo.
- 5) **Kaiserbild**, plast. Tableau.
- 6) **Fröhliche Heimkehr**, Marsch von Gärtner.

II. Theil:

- 7) **Pariser Einzugsmarsch** von 1814.
- 8) **Romisches Duett.**
- 9) **Militärische Bilder u. Scenen** aus Kriegs- u. Friedenszeiten.
- 10) **Krieger- und Schützenleben**, Duoblibet von Herold.
- 11) **Romisches Duett.**
- 12) **Signal-Galopp** von Herold.
- 13) **Schattenbilder.**
- 14) **Zapfenreich.**

Hierauf Ball.

Entrée für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg. ohne Schranken, da der Reingewinn hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen verstorbenen Militär-Vereinsmitglieder zu Gute kommt.

Für Vereinsmitglieder sind je 2 Billets à 25 Pfg. zur Abholung reservirt und zwar

von Buch-Nr. 1—180, 1000—1080 und 1175—1196 bei

Herrn **G. Emil Tittel**,

von Buch-Nr. 181—408 und 1081—1174 bei Herren **C. W. Friedrich**.

In Anbetracht des patriotischen und mildthätigen Zweckes hofft man auf zahlreichen Besuch und werden die geehrten Mitglieder der Behörden hierzu ganz besonders ergebenst eingeladen.

Militär-Verein Eibenstock,


am 29. August 1888.

Der Vorstand.

Gegen **Flechten, Geschwülste, Drüsen, Entzündung, Salbfluß, Krebschäden, Knochenkrach, schlimme Finger** ist das seit vielen Jahren berühmte

Ringelhardt-Glöcknersches Wund- und Heilpflaster*)

das beste u. billigste Mittel, was es giebt, da es **schnell u. sicher heilt**; ebenso wird das Pflaster bei **Sühnraugen, Frostballen, Brandwunden, Haut-Ausschlag, Brust- und Magenleiden, allen rheumatischen und gichtischen Leiden** (durch Einreiben) mit **stets glänzendsten Heilerfolgen** gebraucht. Das Ringelhardt-Glöcknersche Pflaster ist **von den höchsten Stellen amtlich** geprüft u. empfohlen.

*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pfg. mit (Gebrauchsanweisung) aus der **Fischer'schen Apotheke** in **Eibenstock**, aus den **Apotheken** in **Johanngeorgenstadt, Schönheide, Schwarzenberg, Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach, Klingenthal, Markneukirchen, Adorf, Falkenstein, Grünhain, Hartenstein, Reinsdorf, Wildenfels, Zwönitz, Kösnitz** etc. Atteste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.



Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66 Pf.